

**VWL III:
MODUL AKTUELLE UND
INTERNATIONALE
FRAGEN DER
WIRTSCHAFTSPOLITIK**



Teil 5: Transformationsprozess Ostdeutschland

Ziele

2

Die Studierenden...

...kennen die wirtschaftshistorischen Prozesse, die zu einer Entwicklung Deutschlands in zwei verschiedenen Wirtschaftssystemen geführt haben

...kennen die Merkmale einer Planwirtschaft

...verstehen die Probleme einer Transformation von einer Planwirtschaft hin zu einer Marktwirtschaft

...können den Entwicklungspfad einschätzen, den die ostdeutsche Wirtschaft noch nehmen muss, um auf das Niveau der westdeutschen Wirtschaft zu kommen

...kennen die Relevanz des Themas für die Transformationsprozesse in anderen Schwellen- und Industrieländern



3

Historische Grundlagen

Prof. D. Werner Halver VWL III

Die politisch-ökonomische Ausgangslage I

4



Verner Halver VWL III

Quelle: Bildarchiv des Bundes

Die politisch-ökonomische Ausgangslage II

5



Prof. D. Werner Halver VWL III

Quelle: Bildarchiv des Bundes

Die politisch-ökonomische Ausgangslage III

6



Quelle: Bildarchiv des Bundes

Währungsreformen (1948): 21. Juni 1948 & 24. Juli 1948



Prof. D. Werner Halver VWL III

1948: Beginn des Aufbaus des Sozialismus in der Ostzone (DDR)

8



Das Werbeplakat für den Ersten Fünfjahrplan zeigt Walter Ulbricht inmitten von Arbeitern. Die Schwerindustrie steht im Mittelpunkt des ersten Fünfjahrplans und der staatlichen Propaganda, die Konsumgüterindustrie wird dagegen vernachlässigt.

Zentralkomitee der SED (Hrsg)
Neues Deutschland (Druck)
DDR, 1952
Druck, Gewebe
61,5 x 40,7 cm
Haus der Geschichte, Bonn
EB-Nr.: 1992/10/580



Wirtschafts- und Sozialpolitik der DDR

9

- Aufbau einer steuerfinanzierten Einheitsversicherung (20% des Lohns)
- Ausschluss von Arbeitslosigkeit
- Preisfestsetzung in Form von Höchstpreisen
- Kollektivierung der Produktionsmittel
- Tonnenideologie
- 2. Bodenreform (1. Bodenreform 1945)



Der Alltag in der DDR

10



Prof. D. Werner Halver VWL III

Die Geographie



Quelle: Westermann Verlag 2008

Prof. D. Werner Halver VWL III



Quelle: Bildarchiv des Bundes

12

Beginn des Transformationsprozesses

Prof. D. Werner Halver VWL III

1989: Mauerfall

1990: Beginn des Transformationsprozesses

13

Zwischen Bonn und Ost-Berlin laufen im Frühjahr 1990 die Vorbereitungen für eine Wirtschaftsunion der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland auf Hochtouren. Die Verfechter einer schnellen Währungsunion wollen die günstige außenpolitische Konstellation nutzen. Auch angesichts der anhaltenden Ströme von Übersiedlern sehen sie sich zu raschem Handeln gezwungen. Die Botschaft auf den Spruchbändern der Demonstranten in der DDR ist eindeutig: "Kommt die D-Mark, bleiben wir, kommt sie nicht, gehen wir zu ihr!" Am 18. Mai unterzeichnen die Finanzminister der beiden deutschen Staaten den Vertrag über die Schaffung einer Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion, den sogenannten Staatsvertrag.



Quelle: Bildarchiv des Bundes

Transformationsprozess

14

- **Ökonomischer Wandel von der Zentralverwaltungswirtschaft in eine Soziale Marktwirtschaft**
- **Hier: Wiedervereinigung der DDR mit der Bundesrepublik Deutschland**

Strukturvergleich Deutschland West und Ost im Jahre 1989

15

	West - Deutschland	Ostdeutschland (DDR)	Relation Ost zu West in Prozent
Gebiet (1000 km²)	249,0	108,0	43,4
Bevölkerung (Millionen)	61,8	16,4	26,5
BIP (Mrd. DM)	2236	230	10,3
BIP ie Einwohner in 1000 DM	36,2	14,0	38,7
Beschäftigte (Millionen)	27,6	9,3	34,9
Landwirtschaft	3,9 %	9,9%	
Bergbau + Energie	1,7%	3,2%	
Industrie	31,4%	34,1%	
Bauwirtschaft	6,6%	6,1%	
Handel	13,0%	7,8%	
Banken und Versicherungen	3,1%	0,7%	
Staat, Sozialversicherungen	41,3%	38,4%	
Exporte (Mrd. DM)	649,1	48,3	7,4
davon anteilig in sozialistische Länder	5,8%	61,8%	
Importe (Mrd. DM)	513,7	49,2	9,6
davon anteilig aus sozialistischen Ländern	6,3%	56,2%	
Haushalte mit			
Kraftfahrzeug	97%	52%	53,6
Farbfernseher (TV)	94%	52%	55,3
Telefonapparate	98%	9%	9,2

Wirtschaftsstrukturelle
Unterschiede Zentralverwal-
wirtschaft und
Marktwirtschaft

	Soziale Marktwirtschaft	Zentralverwaltungs- wirtschaft
Planung	dezentrale Planung mit marktwirtschaftlicher Koordination	zentrale Planung mit administrativer Wirtschaftsführung
Eigentumsformen	Privateigentum an den Produktionsmitteln Boden, Arbeit, Kapital	Staatseigentum und Genossenschaftliches Eigentum an den Produktionsmitteln Boden, Arbeit, Kapital
Produktionsziele von Unternehmen	Erwirtschaftung von Gewinnen (Gewinnmaximierung)	Planerfüllung
Preisbildung	Marktprozesse regeln über Knappheitsverhältnisse die Preise	Preisfestsetzung durch den Staat
Lohnentwicklung	Lohnvereinbarungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern	Lohnfestsetzung durch den Staat
Aufgabe der Gewerkschaften	Lohnverhandlungen; Verbesserungen der Arbeitsbedingungen	Verbreitung parteilicher und staatlicher Zielsetzungen

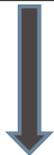
20 Jahre Transformationsprozess in Ostdeutschland

17

Zentralverwaltungswirtschaft

Zentrale Lenkung aller makroökonomischer Größen der Volkswirtschaft

Zentrale Planung und Entscheidung



Ausführung

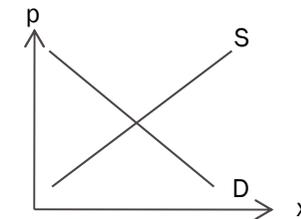


Marktwirtschaft

Dezentrale Koordination makroökonomischer Größen einer Volkswirtschaft

Märkte und Wettbewerb

Gewinn-max.



Nutzen-max.

privatwirtschaftliches Vertragssystem

Quelle: Eigener Entwurf in Anlehnung an Jürgen Pätzold 2000

Privatisierung der ehemals staatseigenen Betriebe in einer Auffanggesellschaft

18

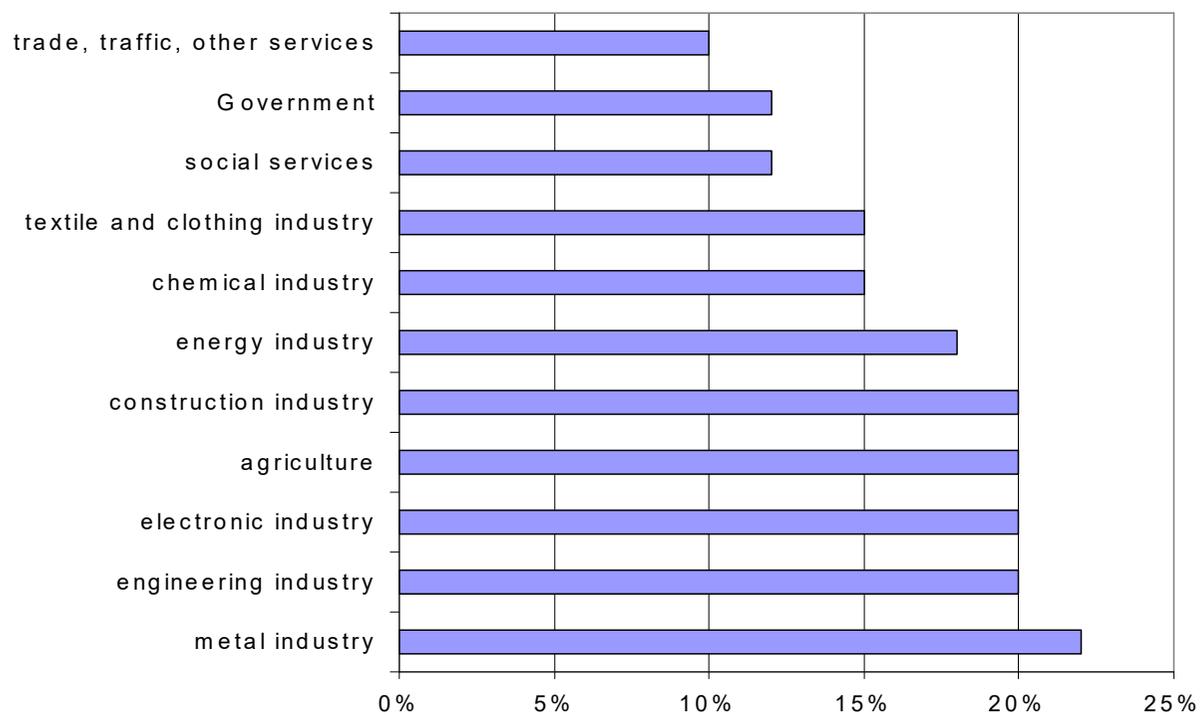
- Treuhandanstalt sollte 8000 ehemalige Staatsbetriebe (Kombinate) privatisieren
- Prozess: Rückgabe vor Enteignung > aufwendige Suche nach Alteigentümern
- Ergebnis:
 - 4.300 Unternehmensteile wurden reprivatisiert
 - 15.000 Unternehmensteile wurden privatisiert
 - Rund 60 % aller ehemaligen Staatsbetriebe ließen sich nicht privatisieren
 - Schulden nach erfolgter Privatisierung: 125 Mrd. €
 - Strukturelle Arbeitslosigkeit



Unterbeschäftigungsquoten in der DDR 1989

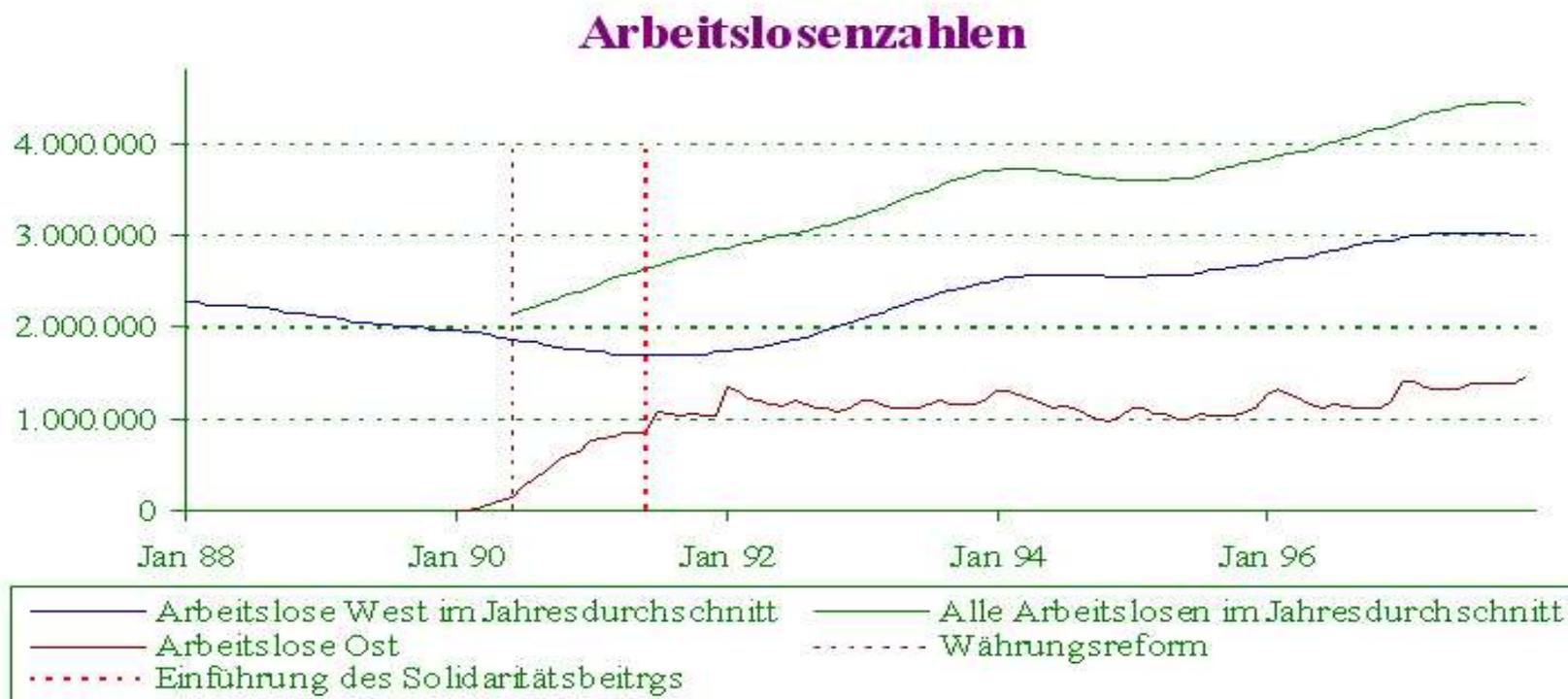
Hidden unemployment in the GDR (DDR) - share of overstaffed workplaces -

19



Source: ifo istitut

Strukturanpassungen auf dem Arbeitsmarkt



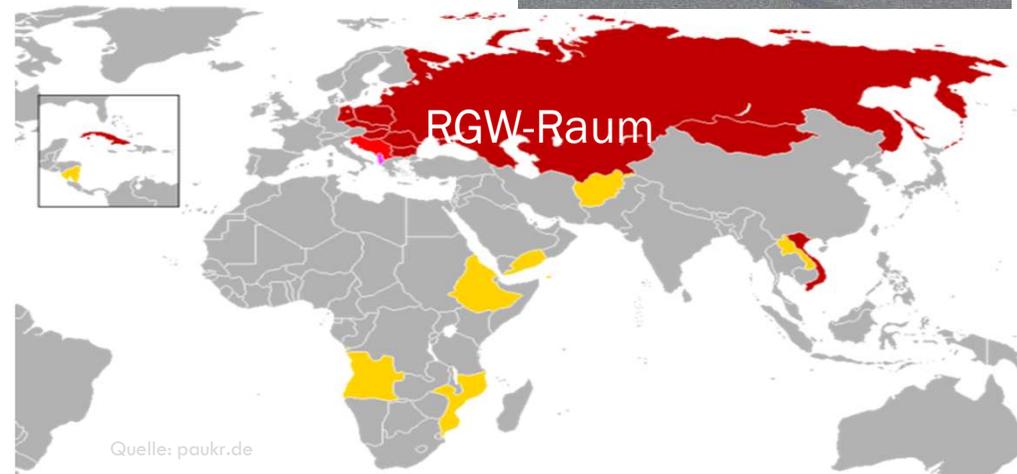
Quelle: Destatis, versch. Jahrg.

Prof. D. Werner Halver VWL III

Makroökonomische Transformationsprobleme der ersten Jahre I

21

- mangelhaftes Güterangebot
- einseitige Ausrichtung des Außenhandels

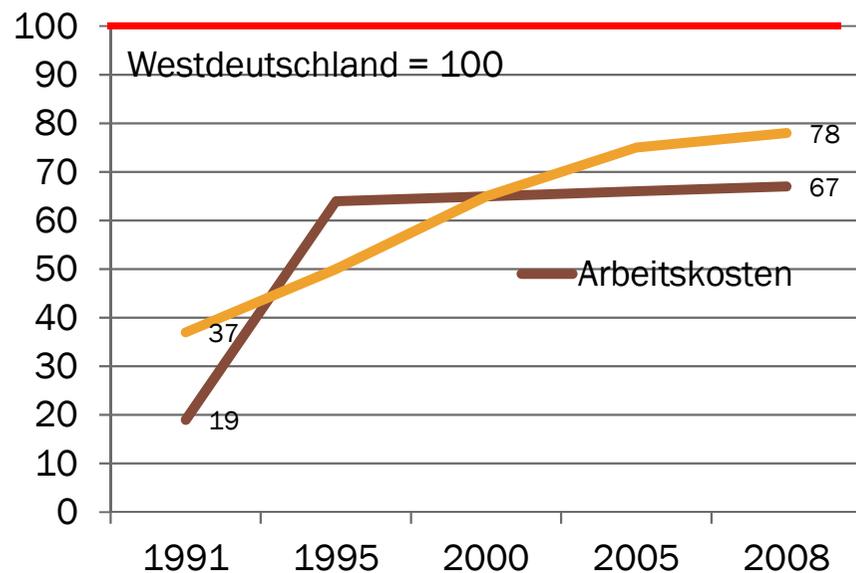


Prof. D. Werner Halver VWL III

Makroökonomische Transformationsprobleme der ersten Jahre II

22

- veralteter und ökologisch belasteter Kapitalstock
- geringe durchschnittliche Produktivität bei Überbeschäftigung



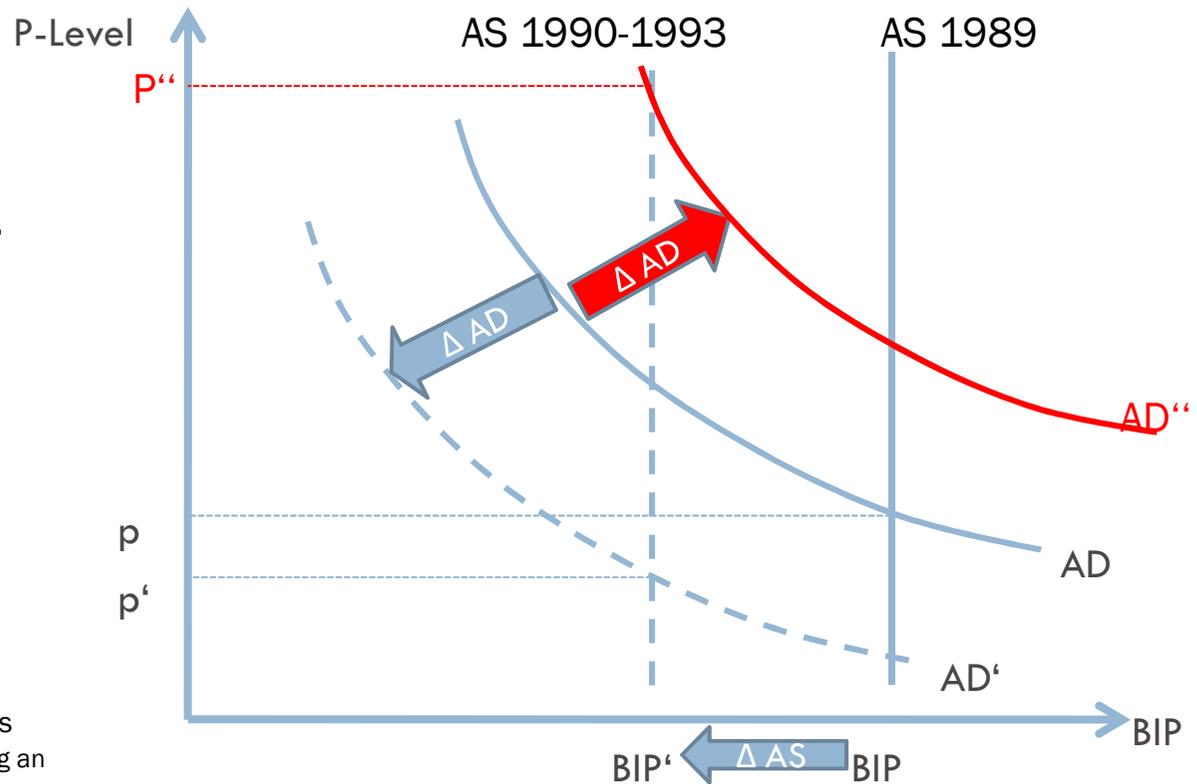
Makroökonomische Steuerungsinstrumente im Transformationsprozess (Modellanalyse) I

23

Güter-/Arbeitsmärkte

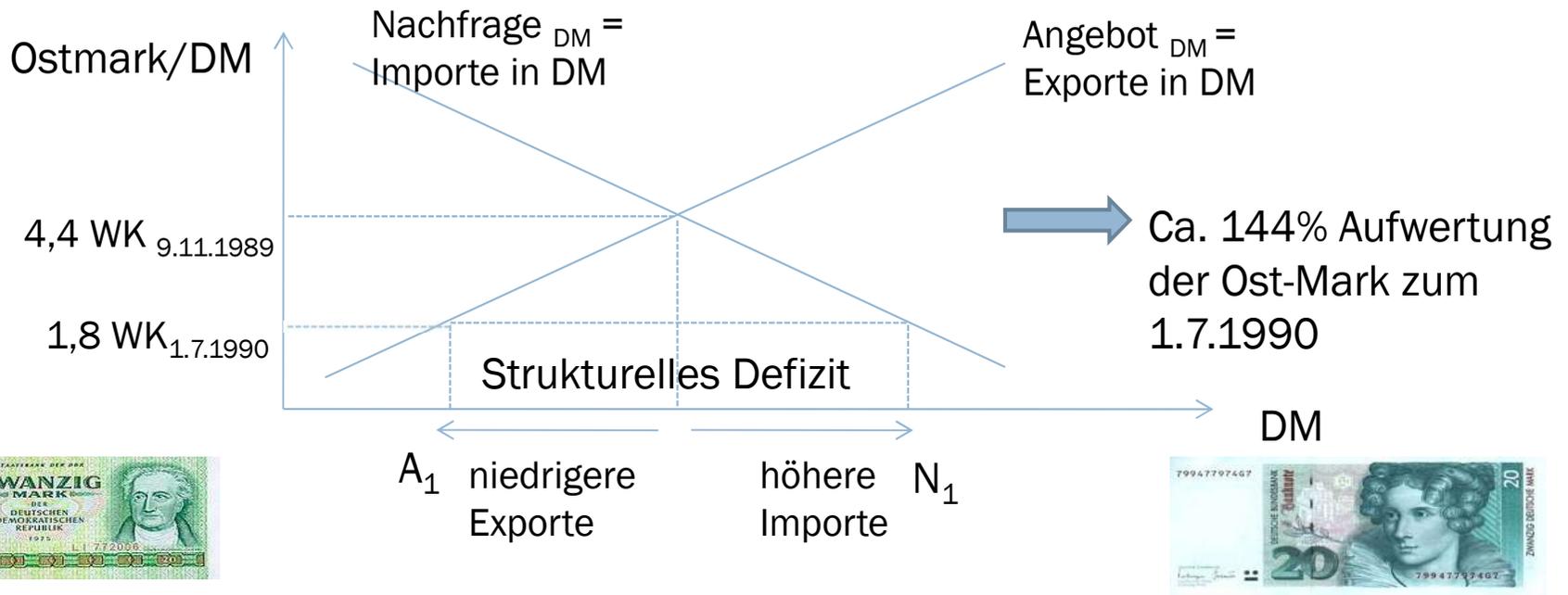
- Ziel: Aufbau einer exportfähigen Industrie
- Problem: Unzureichende Reaktionsmöglichkeit der Gütermärkte, Preise und Reallöhne

Klassisch-Neo-Klassisches Grundmodell : in Anlehnung an Samuelson/Nordhaus 2007



Makroökonomische Steuerungsinstrumente im Transformationsprozess (Modellanalyse) II

Devisenmarkt DDR – Realer und tatsächlicher Wechselkurs Ostmark/DM



Der Transformationsprozess im Rahmen von Neo-Industrialisierung und neuer Geldmarktordnung

25

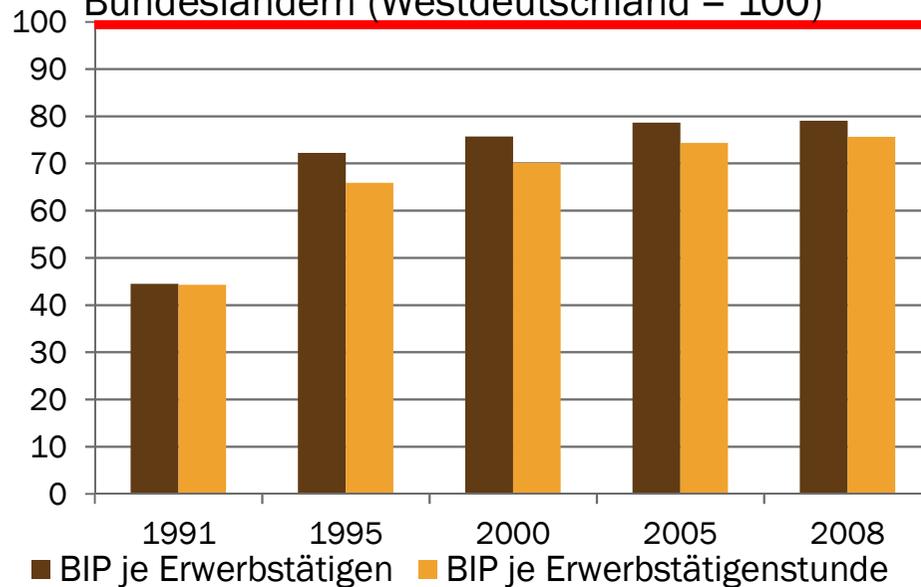
- Die ersten Jahre:
 - Arbeitsmärkte: Welle von Lohnerhöhungen
 - Außenwirtschaft: EU-Integration
 - Gütermärkte/Wachstumspotenzial:
Restriktive Treuhandpolitik und Erhalt industrieller Kerne (Schumpeter-
Konzept versus Pfadabhängigkeit)

- Die Zeit ab 1994/1997
 - Infrastrukturaufbau
 - Industriepolitik (Makroebene)



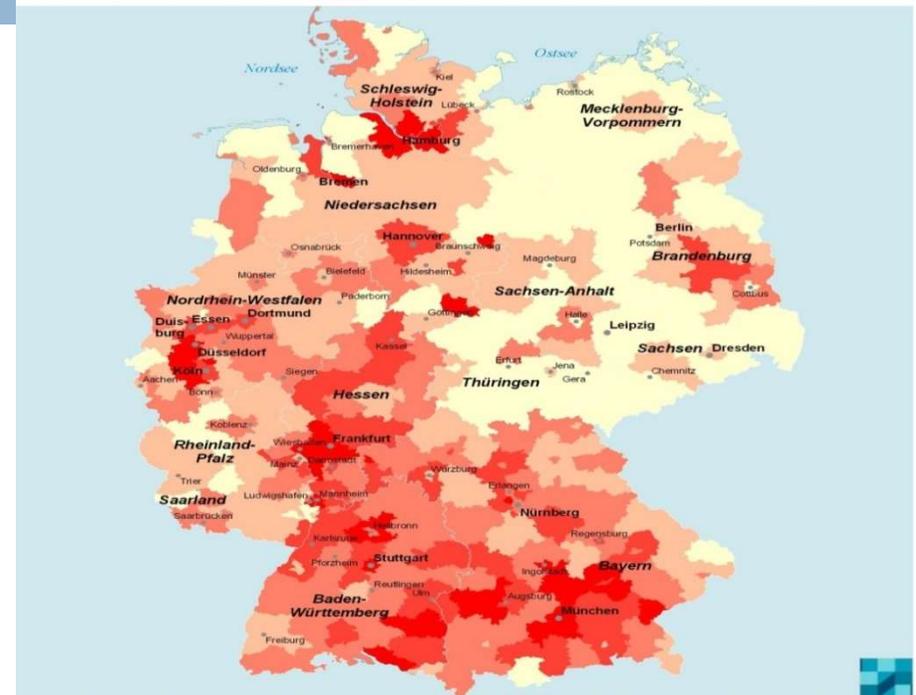
VGR-Indikatoren zum Transformationsprozess

Nominales Bruttoinlandsprodukt in den östlichen Bundesländern (Westdeutschland = 100)



Quelle: Arbeitskreis der VGR Länder

Bruttowertschöpfung



Bruttowertschöpfung insgesamt in 1.000 € je Erwerbstätigen



Kreise und kreisfreie Städte
Zeitbezug 2006
Datengrundlage: Arbeitskreis
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der
Länder

© 2006-2009 BBR Bonn

FuE-Beschäftigte



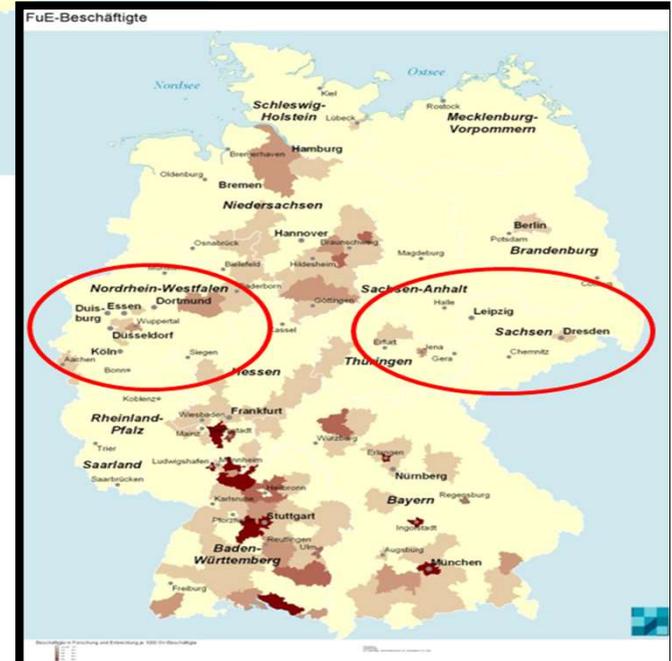
Beschäftigte in Forschung und Entwicklung je 1000 SV-Beschäftigte



Kreisregionen
 Zeitbezug 2005
 Datengrundlage: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit
 © 2006-2009 BBR Bonn

Problemfeld Forschungslandschaften

Prof. D. Werner Halver VWL III

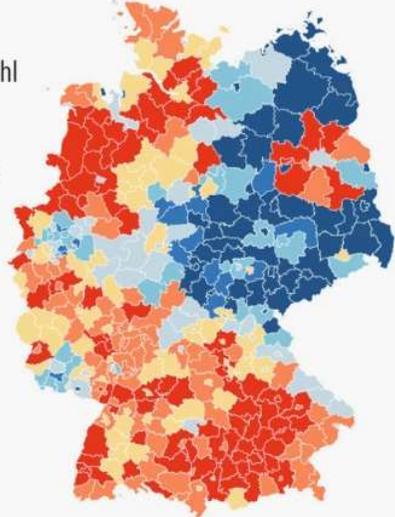


Der ländliche Raum schrumpft

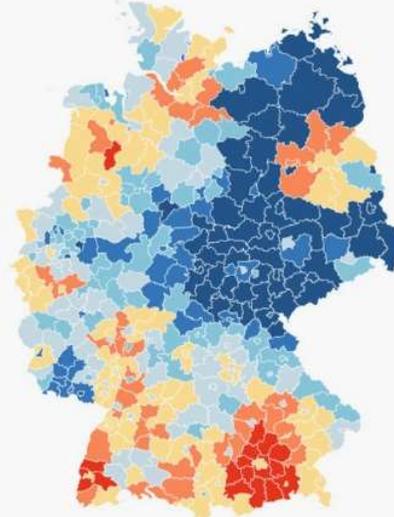
Entwicklung der Einwohnerzahl zwischen 1990 und 2012 in Prozent und prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2035, in Prozent (Datengrundlage: BBSR)

- unter -15
- -15 bis unter -10
- -10 bis unter -5
- -5 bis unter 0
- 0 bis unter 5
- 5 bis unter 10
- 10 und mehr

1990 – 2012

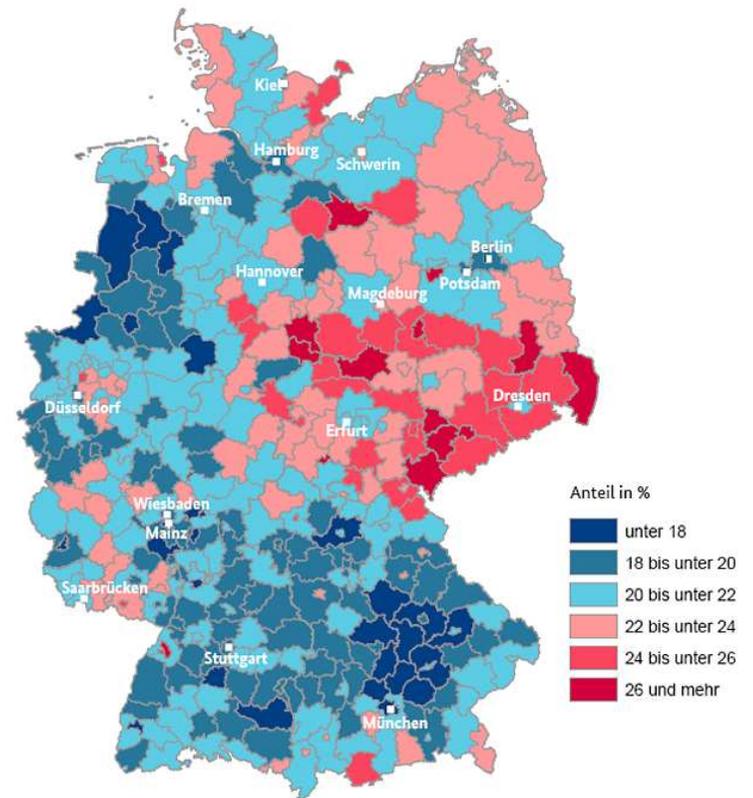


2012 – 2035



Berlin-Institut

Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren nach Kreisen, 2011



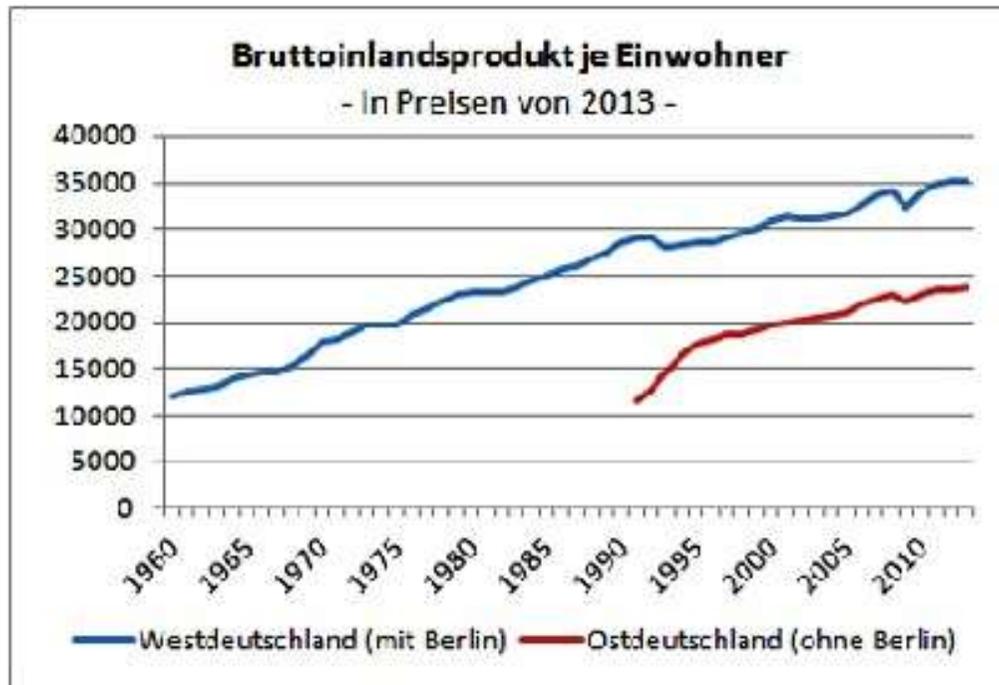
- Anteil in %
- unter 18
 - 18 bis unter 20
 - 20 bis unter 22
 - 22 bis unter 24
 - 24 bis unter 26
 - 26 und mehr

Datenquelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen: BiB
Geometrische Grundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2012)

© BiB 2012

Die Produktivität der „neuen“ Bundesländer wächst nur noch langsam und

29

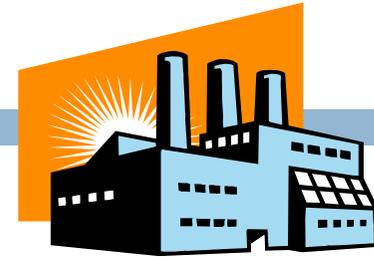


Das „Bruttoinlandsprodukt pro Kopf“ auf dem Gebiet der früheren DDR liegt seit Jahren bei etwa 66 Prozent der ehemaligen Bundesrepublik einschließlich Westberlins. Sachsen liegt mit 68,9 Prozent leicht über dem Durchschnitt. Damit liegt die Produktivität in Ostdeutschland derzeit auf einem Stand, wie ihn die alte BRD bereits um 1984 herum erreicht hatte

Abb.: ifo Dresden

Sektorale Probleme: Die Industrie

30



- Kapitalmangel
- Mangel an risikobereiten Unternehmern
- Das Problem der verlängerten Werkbank Ostdeutschland
- Qualifikationsprobleme der Mitarbeiter
- Altlastenproblematik (v.a. Chemische Industrie)

Sektorale Probleme: Der Einzelhandel

31

- Ungeklärte Eigentumsfragen in den städtischen Teilbereichen
- Trend zum Shopping Center auf der grünen Wiese (Peripherie)
- Einkaufsverhalten der Ostdeutschen (zunächst verschwinden die ostdeutschen Marken)



Sektorale Probleme: Die Landwirtschaft

32

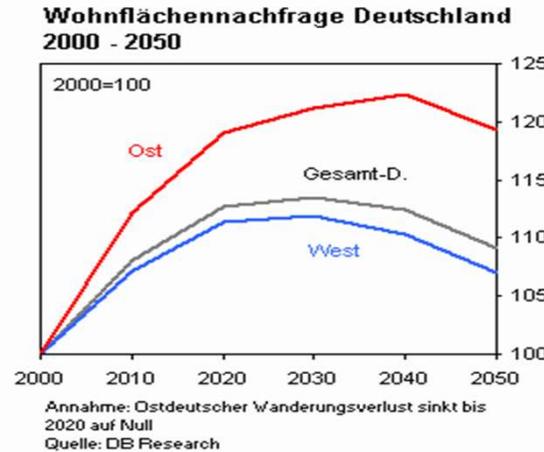
- Europäische Vorgaben: Mindestpreise, Quoten sowie Prämien für eine Flächenstillegung
- Agrarsozialstruktur (Größe der Flächen) innerhalb Europas
- Qualität der Böden
- Enteignung und Restitutionsansprüche



Sektorale Probleme: Der Wohnungsbau

33

- Plattenbauten
- Förderungsprobleme
- Bedarfsänderung qualitativ
- Bedarfsänderung quantitativ durch Binnenwanderungen



Problemfeld Demographie/Migration



Photos Halle-Neustadt: Werner Halver 2008



Ostdeutschland entvölkert

Photo Eisenhüttenstadt: Andreas Leser 2009



Bewertung des bisherigen Transformationsprozesses

35

- Erfolgreiche **Modernisierung der Industrie** bei anhaltend großen Strukturproblemen **+**
- **Subventionen als Dauerproblem** belastet die öffentlichen Haushalte und die Wettbewerbsfähigkeit **+/-**
- Regional **schwache Innovationstätigkeit** erfordert den Ausbau von Bildungs- und Forschungsclustern **+/-**
- **Ungünstige demographische Prognose** belastet die Arbeitsmärkte und zwingt zu neuen Konzepten im Städtebau **-**



Bildmontage Microsoft ClipArt 2009

Ostdeutschland - Ein Mezzogiorno-Problem?

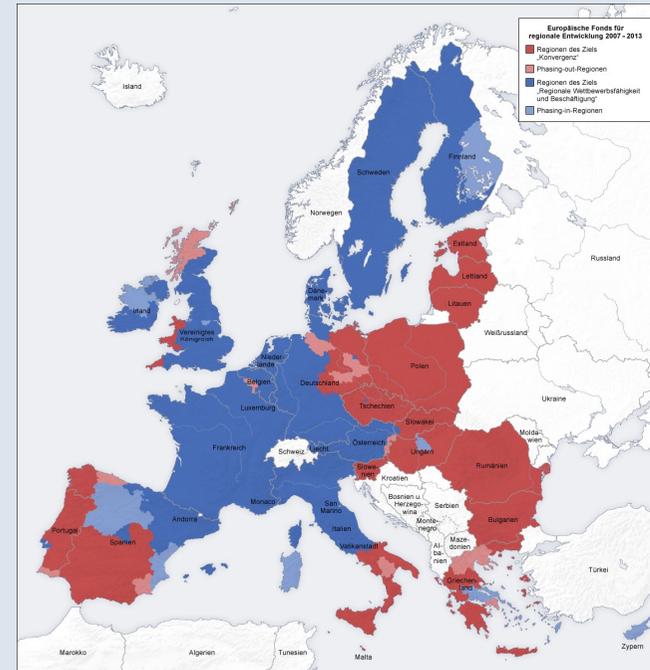
36



Vorrangige Aufgaben für die Wirtschaftspolitik der kommenden Jahre

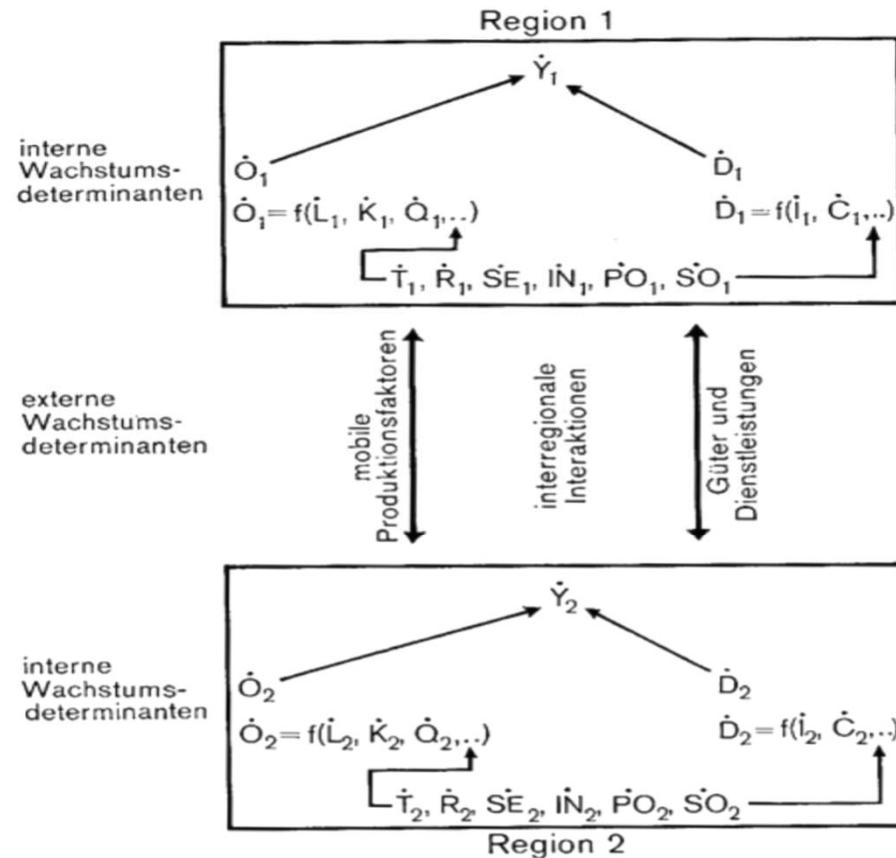
- **Markoökonomische Dimension:**
 - Wachstumspolitik um selbsttragende Entwicklungen zu ermöglichen (ökonomische Nachhaltigkeit)
 - Ansiedlung von F&E Einrichtungen sowie von Unternehmenszentralen (Erhöhung der Wertschöpfungstiefen)
 - Flexible Arbeitsmarktpolitik zur Qualifikation von Pfadabhängigkeitspotenzialen und evolutorischen Potenzialen

- **Regionalökonomische Dimension:**
 - Passive Sanierung und ökologische Nachhaltigkeit
 - Verstärkung von potentialgeprägten Clustern



Regional- ökonomisches Entwicklungsmodell: Klassik/ Neoklassik I

Theorie



- | | |
|-----------------------------|--------------------------|
| Y = reales Einkommen | R = Raumstruktur |
| O = Output | SE = Sektoralstruktur |
| D = Nachfrage | IN = Infrastruktursystem |
| L = Arbeit | PO = politisches System |
| K = Kapital | SO = soziales System |
| Q = Boden | I = Investitionsgüter |
| T = technischer Fortschritt | C = Konsumgüter |

Regional-ökonomisches Entwicklungsmodell: Klassik/Neoklassik II – Die Übertragung auf die Region

Theorie

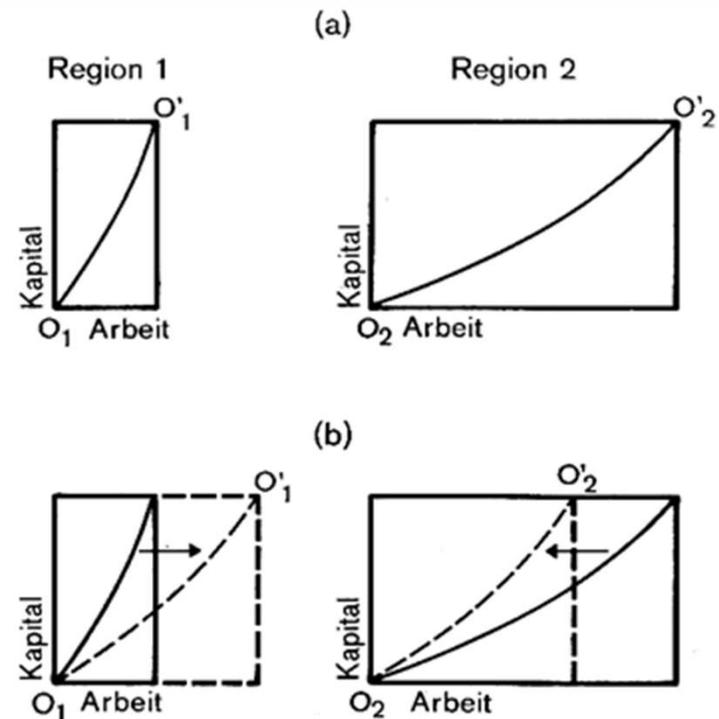
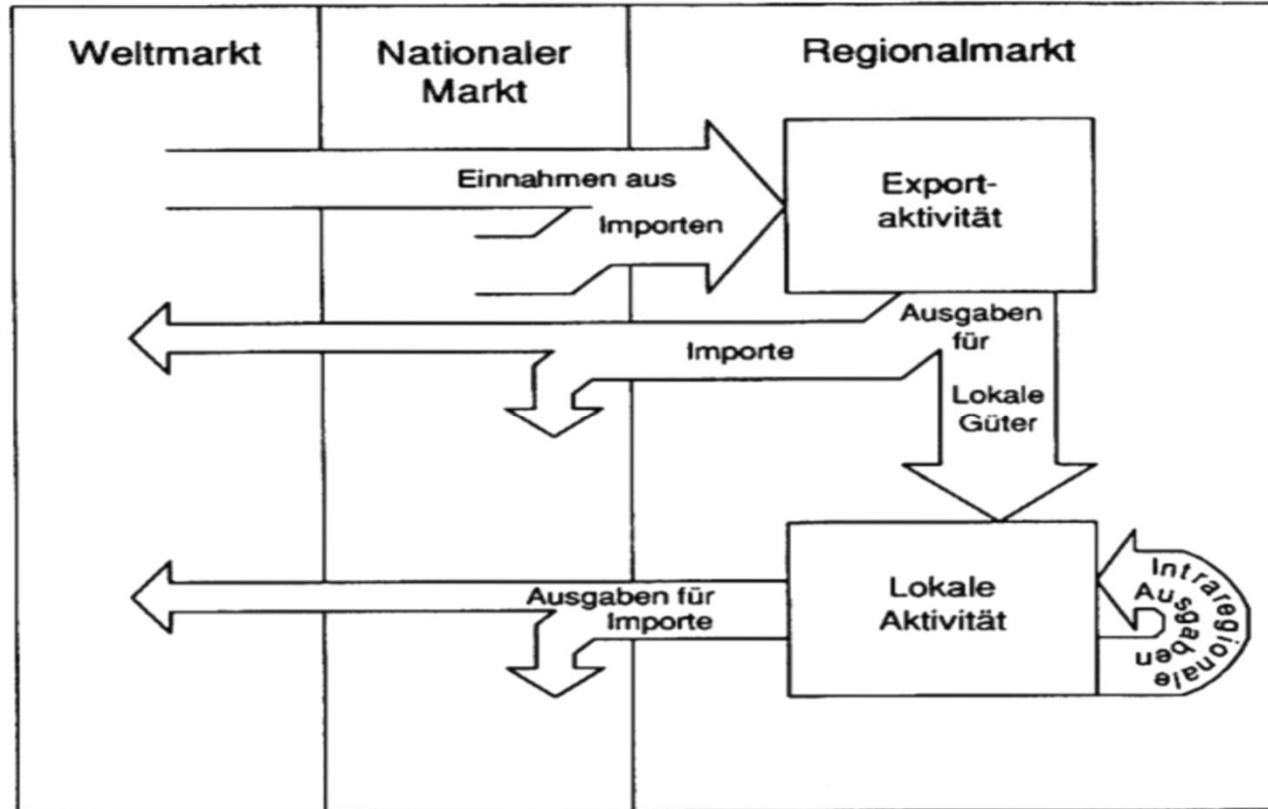


Abb. 2.25 Angleichung der Faktorentgelte durch Faktormobilität
Entwurf: nach H. Siebert (1970b, S. 64 f.)

Die Export-Basis-Theorie

Theorie

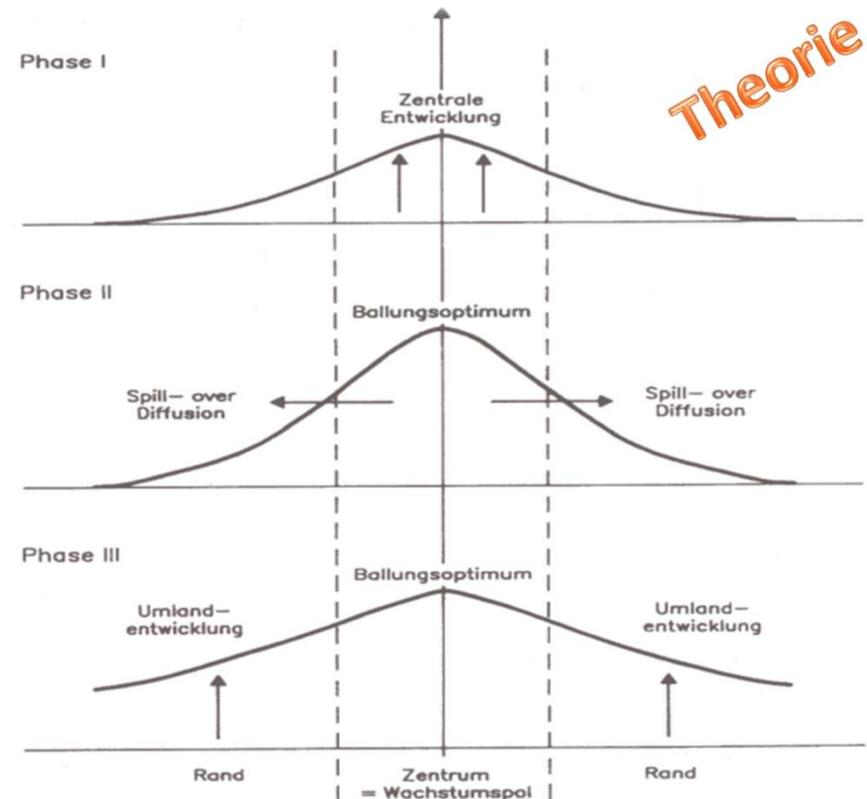
41



Die regionalökonomische Komponente der Wirtschaftspolitik: Entwicklungs- oder Wachstumspoltheorie nach Perroux

Art. 72 Abs. 2 GG: **Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse** im Bundesgebiet (Sozial-Transfers)

- Anwendung der **Entwicklungspol-Theorie**: Clusteraufbau; Industriepolitik (Mikroebene)
- Gewährung von Investitionshilfe für Unternehmen (v.a. **Kapitalstockförderung**)



Quelle François Perroux 1937





Grundlegende Aufgabenstellungen im Transformationsprozess

Prof. D. Werner Halver VWL III

Vorrangige Aufgaben für die Wirtschaftspolitik der kommenden Jahre

45

- **Markoökonomische Dimension:**
 - Wachstumspolitik um selbsttragende Entwicklungen zu ermöglichen (ökonomische Nachhaltigkeit)
 - Ansiedlung von F&E Einrichtungen sowie von Unternehmenszentralen (Erhöhung der Wertschöpfungstiefen)
 - Flexible Arbeitsmarktpolitik zur Qualifikation von Pfadabhängigkeitspotenzialen und evolutorischen Potenzialen
- **Regionalökonomische Dimension:**
 - Passive Sanierung und ökologische Nachhaltigkeit
 - Verstärkung von potentialgeprägten Clustern